

Wie unsere WPO mit dem WBA die Kommunalwahlen vorbereitet



Wie nutzen wir in der Zeit vor den Kommunalwahlen noch wirkungsvoller die große Aufgeschlossenheit und Aktivität der Bürger für eine vielfältige politische Massenarbeit, die jeden erreicht? Wie sichern wir gemeinsam mit allen in der Nationalen Front vereinten Kräften im „Mach mit!“-Wettbewerb, daß unser Wohnbezirk einen möglichst großen Beitrag

zur Bilanz der DDR im 30. Jahr ihrer Gründung beisteuert?

Diese beiden Fragen beschäftigen nicht nur die Leitung und die 72 Mitglieder unserer WPO. Mit Hilfe des Parteiaktivs, der Kommunisten im WBA, in den Hausgemeinschaften und Leitungen der Massenorganisationen werden sie jetzt mit vielen Bürgern beraten. Dabei zeigt sich, daß wir in dem Maße Verständnis für die Grundfragen der Innen- und Außenpolitik der DDR unter den komplizierten internationalen und außenwirtschaftlichen Bedingungen finden, wie wir den Bürgern zugleich helfen, auch mit bestimmten persönlichen Anliegen und Problemen des Alltags zu Rande zu kommen. Es festigte ihr Vertrauensverhältnis zur Partei, als sich viele unserer Genossen in den Wintermonaten ge-

meinsam mit Vertretern der Nationalen Front und der Volkssolidarität täglich um hilfsbedürftige alte bzw. kranke alleinstehende Bürger sorgten.

Die Verbundenheit mit der Partei wird also weitgehend von der Aktivität der Kommunisten bestimmt. Das ist in unserem Altbaugebiet am Bahnhof Berlin-Lichtenberg nicht anders als in den Neubaugebieten. Antwort auf ihre ideologischen Fragen und Rat für ihre persönlichen Probleme müssen die Bürger überall finden. Unser Bestreben ist daher, möglichst viele Bürger aktiv in das geistig-kulturelle Leben und die volkswirtschaftliche Masseninitiative einzubeziehen.

Vorzüge des Sozialismus beweisen

Unterschiedliche Bedingungen erfordern auch entsprechende Formen und Methoden der Massenarbeit. In unserem Wohnbezirk gibt es beispielsweise keinen VEB als Partner. Zwei Konsumverkaufsstellen und einige private Geschäfte sind bemüht, ihren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung zu leisten. Unsere besondere Fürsorge gilt dem Kindergarten. Von den 136 Häusern unseres Territoriums gehören die meisten zur KWV. Neben 47 Häusern der AWG gibt es noch 15 private Mietshäuser. Von den rund 2000 wahlberechtigten Bürgern ist jeder dritte schon im Rentenalter.

Leserbriefe

Theater zu einer vorher nie bekannten Blüte entwickeln. Bereits 1945 wurde wieder gespielt. Das neue Theater des Volkes begann damit, Stücke unseres kulturellen Erbes und der Gegenwart zu spielen, die während der Zeit des Faschismus unterschlagen worden waren. Shakespeare, Lessing, Gorki, Wolf, Weisenbom, um nur einige Dramatiker zu nennen, belebten das Spielplanangebot für die Bevölkerung.

Die neue sozialistische Gesellschaft unterhält auch neue Beziehungen zu ihren Künstlern. Patenschaftsverträge zwischen dem Theater und

den großen Eisenacher Betrieben, an der Spitze die Eisenacher Automobilwerke „Wartburg“, knüpften die Beziehungen zwischen Künstlern und der Arbeiterklasse. Es kam zu völlig neuen Beziehungen zueinander. Die sich unter den veränderten Bedingungen entwickelnden Künstler leiten Laienspielgruppen an, unterstützen mit Programmen den Deutschunterricht und gestalten Staats- und Jugendweihfeiern aus. Diese Tätigkeit und die enge Verbindung zur Arbeiterklasse sind der Grundorganisation unseres Theaters Hilfe bei der politischen Arbeit unter den Künstlern.

Weitreichende Pläne bis in die 80er Jahre harren ihrer Verwirklichung. Seit 1945 sind an dem alten Theatergebäude zwei entscheidende Rekonstruktionen vollzogen worden, so daß unser Theater zum Jubiläum auch einen äußeren Festschmuck angelegt hat. Manche Verbesserungen haben wir durch Eigenleistungen erbringen können. Die meiste Hilfe aber kam über den Staats- und Parteiapparat, dem es für seine Unterstützung besonders zu danken gilt.

Dieter Hübner
Parteisekretär am Landestheater
Eisenach